



Eine über einer Abkalbebox fest installierte Hebevorrichtung wie z. B. ein Flaschenzug amortisiert sich bereits mit der Rettung der ersten Kuh. Fotos: Zieger/Werkbild

# Festliegern auf die Beine helfen

folg signifikant um bis zu 20%. Erforderliche Nachbehandlungen bestehen in aller Regel in der Ergänzung der fehlenden Mineralstoffe über weitere Infusionen.

## Problem: Druckstellen

Doch dies ist nur der eine Aspekt erfolgreicher Festliegerbehandlungen. In der Praxis regelmäßig und bei weitem unterschätzt wird das Problem des „Dekubitus“, Druckstellen durch Aufliegen. Hier sind Kühe äußerst gefährdet, die Muskulatur nimmt sehr schnell Schaden, da die Kühe heutzutage vielfach sehr schwer sind und schützendes „Puffergewebe“ (Fett, Bindegewebe) der Hochzucht zum Opfer fiel. Die Empfindlichkeit von Kühen für Schäden durch Aufliegen zeigt auch das Schlafmuster der Kühe von heute. Im Allgemeinen liegen sie nicht länger als 45 min auf einer Seite, um dann wieder aufzustehen und ihre Muskulatur in Schwung zu bringen.

Schäden durch mangelnde Blutversorgung (Kompression der Blutgefäße durch hohes Eigengewicht) entstehen bei Kühen relativ schnell. Schon nach ein bis zwei Stunden können minimale Gewebeschäden auftreten, nach vier bis sechs Stunden bereits irreparable Muskel- und Nervenschäden, wie schon Versuche in den 80er Jahren offenbarten. Dies unterstreicht in hohem Maße die Notwendigkeit, Kühe regelmäßig zu verlagern, wenn sie dies denn nicht aus eigener Kraft tun.

Leider ist aber genau das der Knackpunkt: Die wenigsten Betriebe sind professionell auf diese Bedürfnisse hin ausgerichtet. Mit allein menschlicher Muskel- und Hebekraft kann keine zuverlässige und häufige Entlas-

## Aufstehhilfen im Vergleich

	Beckenklammer
<b>Geeignet bis Gewicht</b>	1 000 kg
<b>Gefahr von Verletzungen; Ansteckungsgefahr</b>	Gewebnekrosen durch Kompression, Abriss Hüfthöcker, Gefahr durch Herabfallen bei fehlender zusätzlicher Sicherung
<b>Zusätzlich erforderliche Geräte</b>	Flaschenzug/Frontlader
<b>Reinigung/Pflegeaspekt</b>	gut zu reinigen und zu desinfizieren
<b>Kosten</b>	80 bis 200 €
<b>Preis-Leistungsverhältnis</b>	+++
<b>Hersteller/Vertreiber</b>	R.&M. Horn ( <a href="http://www.horn21.de">www.horn21.de</a> ), Hermann Eilts ( <a href="http://www.h-eilts.de">www.h-eilts.de</a> ), Hauptner&Herberholz ( <a href="http://www.hauptner-herberholz.de">www.hauptner-herberholz.de</a> ), Westfalia Versand ( <a href="http://www2.westfalia.de">www2.westfalia.de</a> )

Natürlich ist es am besten, wenn Kühe gar nicht erst ans Festliegen kommen. Allerdings lassen sich Fälle von Milchfieber nicht immer vermeiden.

Problematisch werden diese vor allem dann, wenn eine Kuh trotz Infusion nicht aufsteht.

Um schwerwiegende Gewebe- oder Nervenschäden zu vermeiden, muss sie regelmäßig umgelagert und beim Aufstehen unterstützt werden. Dr. Peter Zieger vom Innovationsteam Hessen gibt einen Überblick über verfügbare Aufstehhilfen.

### Autor

Dr. Peter Zieger  
Hauptstr. 53a  
35315 Homberg-Ohm

**K**ühe, die nach dem Abkalben zum Festliegen kommen, haben ein hohes Abgangsrisiko. Für so manche, gerade hochleistende Kuh bedeutet das Festliegen ein jähes Ende ihres Wirtschaftslebens.

Landauf, landab kommen heute im Schnitt 4–7% der Kühe hauptsächlich im Rahmen des sogenannten „Milchfiebers“ (Gebärparese) zum Festliegen. Die klassische Calciummangelsituation durch die abrupt einsetzende Laktation (Milcheinschuss) hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem allgemeinen Ungleichgewicht des Mineralstoffhaushaltes (Homoöstasestörung) ausgeweitet. Immer häufiger erkranken Kühe, bei denen zusätzlich zum Calcium auch Phosphor oder Magnesium im Blutkreislauf fehlen. Von daher hat sich auch der Erstbehandlungserfolg zunehmend verschlechtert. Während der Tierarzt früher nach dem Motto, „er kam, sah und siegte“ durch eine einmalige reine Calciuminfusion glänzen konnte und die Kuh aufstand, noch bevor er seine Utensilien wieder eingeräumt hatte, sind hier heute immer häufiger Nachbehandlungen erforderlich. Ein neuer Bluttest, der noch in der Stallgasse durchgeführt werden kann, gibt vor der Behandlung Aufschluss über den Calciumgehalt im Blut der festliegenden Kuh (Via Calcium Test).

Im Schnitt liegt der Erfolg nach Erstinfusion heute nur noch bei 60–70%. Dementsprechend sind im Umkehrschluss bei jeder dritten Kuh weitere Behandlungen notwendig. Eine aktuelle Studie der Leipziger Uni bestätigte vor kurzem eine alte Tierarztweisheit: Wird bei der ersten Behandlung parallel zur Infusion auch ein Cortison-Präparat gespritzt, erhöht dies den Erstbehandlungser-

tung durch Anheben und Verlagerung erreicht werden. Ziel ist es daher, diese möglichst weitestgehend zu technisieren. Ideal sind hier im Abkalbbereich bereits fest installierte und tragfähige Hebeeinrichtungen (Flaschenzug etc.). Sie bedeuten zwar erstmal eine nicht ganz unerhebliche Zusatzinvestition von 1 000 bis 2 000 €, die sich aber sehr schnell mit der Rettung der ersten Kuh amortisiert.

## Aufstehhilfen

### Beckenklammer

Die am weitesten verbreitete Methode ist zugleich auch die kostengünstigste: Die gute alte Beckenklammer. Sie gibt es sowohl für Milch- als auch für Fleischrinder bis zu einem Gewicht von gut 1 000 kg, je nach Ausführung. Die Anwendung sollte allerdings unter größter Sorgfalt erfolgen, nicht selten besteht das Risiko, einen Hüftflügel abzureißen, was in den meisten Fällen das Ende für die Kuh bedeuten dürfte, von Gewebeschäden durch zu festes Anlegen einmal abgesehen. Ein mehrmaliges Anlegen kann ebenfalls schnell zu den gleichen Gewebeschäden führen. Der Einsatz ist zudem nur dann angesagt, wenn die Kuh mit den Vorderbeinen selbstständig „mithelfen“ kann. Die Beckenklammer wird idealerweise an den Frontlader angeschlossen, alternativ ist sie auch mit einem Flaschenzug kombinierbar.

### Kuh-Hebegeschirr

Bei den Hebegeschirren sind erfahrungsgemäß den Eigenbau-Phantasien der Landwirte keine Grenzen gesetzt; Problem dabei ist allerdings oft, dass die entstehenden Kräfte und Belastungen unterschätzt werden und die Konstruktionen aus Rübennetzen, Schläuchen oder Seilgeflechten schnell reißen und die Kühe noch zusätzlich gefährden. Auch sind hier oft Begleitschäden zu registrieren.



Das Aqua-Cow-System ist eine Komplettlösung mit guter Erfolgsquote, die allerdings ihren Preis hat und dementsprechend mehr für den überbetrieblichen Einsatz in Frage kommt. Fotos: Werkbild



Bei falscher Handhabung einer Beckenklammer kann es zum Abriss eines Hüftflügels kommen. Deshalb muss diese Aufstehhilfe mit großer Sorgfalt angewandt werden.

Kuh-Boxenlift	Kuh-Hebegeschirr	Wassertank Aqua Cow
800 kg	1 000 kg	1 400 kg
Verletzungsgefahr (Beine, Euter) für Nachbarkühe in der Anbindehaltung	Schürf-, Kompressions-, wunden, Euterverletzungen, Quetschungen	Schürfwunden bei Einbringen; Ecoli-Mastitiden durch kontaminiertes Wasserbad; Infektionsgefahr bei überbetrieblichem Einsatz
keine; Einsatz in Anbindehaltung	Frontlader/Flaschenzug	Gummimatte, Seilzug zum Heranziehen bzw. Frontlader zum Einsetzen
bedingt, oft überbetrieblicher Einsatz!	durch Stofftextur eingeschränkt	gut
ca. 1 500 €	265 bis 450 €	ca. 6 000 bis 7 000 €
++	+++	++
	R.&M. Horn (www.horn21.de), Agri Service (www.agri-service.de)	Agri Service (www.agri-service.de)

# mehr

# Milch

## mit Bovikal<sup>®</sup>



Milchfieber kostet bares Geld!

Milchfieber-Vorsorge bedeutet mehr Milch im Tank.

Bovikal<sup>®</sup> ist ein Futtermittel und bei Ihrem Tierarzt erhältlich!

Zur Verringerung der Gefahr von Milchfieber gemäß Richtlinie 2008/4/EG



Tel. 0 61 32 / 77 71 74, www.bovikalc.de

trieren: Von Quetschungen über Schürfwunden bis hin zu Brandverletzungen reicht die Palette der Schädigungen aufgrund von Selbstbau-Hilfen.

Im Handel erhältliche Aufstehhilfen sollten keine scharfen Kanten aufweisen, gut zu reinigen sein, sich platzsparend verstauen lassen und auch mindestens eine zweijährige Garantie aufweisen.

#### Kuhlift (Boxen-Hebeapparat)

Hersteller von Klauenständen produzieren in der Regel auch Kuhlifte, die es, mit Brust- und Bauchgurten und Winde ausgestattet, erlauben, eine festliegende Kuh speziell in der Anbindehaltung anzuheben. Das System ist mit dem Rückgang der Anbindehaltung etwas in Vergessenheit geraten, da deutlich bessere Heilungsaussichten für die Kühe auf Tiefeinstreu bestehen. Das bedeutet, dass Downer-Kühe in der Anbindehaltung unverzüglich umzupositionieren sind, dies geschieht am besten mit weichen Gummimatten und einem Seilzugsystem. Damit werden sie aus der Stallgasse gezogen und auf einen für den Frontlader gut zugänglichen und einstreubaren Platz umgebettet.

#### Das Wasserbad

Der „Rolls Royce“ unter den Aufstehhilfen, die aufgrund dieser Einschätzung auch eine Art Nischendasein fristet, ist diese recht pffiffige Lösung aus Dänemark. In einem zu flutenden Wasser-Metalltank soll die Kuh durch das Wasserbad spürbar von allen Seiten entlastet werden. Was beim Menschen und immer mehr auch bei Hunden und Pferden in der orthopädischen Heilbehandlung Anwendung findet, funktioniert auch beim Rind.

Das Aqua-Cow-Rise-System ist eine Komplettlösung, bei der allerdings 2400 Liter warmes Wasser (idealerweise aus dem Milchkühlsystem) notwendig sind, um Kühe einigermaßen effektiv anzuheben. In vielen Fällen stehen die Kühe bereits beim ersten Flottieren auf, sie bleiben 8 bis 12 h im warmen Wasser; dies fördert neben der Entlastung die Durchblutung der Muskulatur, Heilungsaussichten liegen insgesamt bei etwa 66%. In Studien der Universität von Davis (Kalifornien) konnten 46% von „Downer“-Kühen (Kühe, die nach Infusionen nicht aufstehen) nach durchschnittlich drei Flotationen gerettet werden. Die Kosten von 6000 bis 7000 € schrecken allerdings viele Landwirte ab; ein überbetrieblicher Einsatz bei entsprechender Beachtung der Hygiene könnte hier allerdings wertvolle Dienste leisten und die Anschaffung schnell amortisieren.

#### Fazit

Festliegende Kühe sind äußerst pflegeintensive Notfälle. In den meisten Fällen scheitert die Genesung an der richtigen Pflege. Bereits nach wenigen Stunden kann es zu irreversiblen Muskel- und Gewebeschäden kommen. Dies wird in der Praxis leider immer noch zu oft unterschätzt. Ein Umdenken in Richtung adäquate Pflege ist zeitgemäß und am Ende auch profitabel. ■

## Blickpunkt Rind in Paaren

Am 2. Dezember 2010 fand in Paaren die RBB-Schau Blickpunkt Rind statt. Extreme Wetterverhältnisse beeinträchtigten die Anreise der Zuschauer ebenso wie einige Besichter, die dadurch kurzfristig ausfielen.

Im Rahmen der Nachzucht-schau wurden Töchter folgender Bullen vorgestellt:

**Jelbas** (Jefferson x Eminenz)  
gRZM 118; gRZE 115;  
gRZG 127

**Suarez** (Shottle x Jocko Besne)  
gRZM 119; gRZE 126;  
gRZG 134

**Guarini** (Goldwyn x O-Man)  
gRZM 129; gRZE 125;  
gRZG 143 (nur-genom. ZW)

**Borsati** (Bolton x O-Man)  
gRZM 138; gRZE 130;  
gRZG 143 (nur-genom. ZW)

Die fünf mittelgroßen Töchter von **Jelbas** (Züchter: Hermann Meyer, Oberende) waren in Typ und Euter noch etwas unausgeglichen, zeigten jedoch alle sehr korrekte, geneigte Becken. Bei durchschnittlicher Sprunggelenksqualität hatten die kräftigen, parallel gestellten Fundamente hohe Trachten. Der flüssige Be-

wegungsablauf wurde durch die im Stand steileren Hinterbeine in keiner Weise behindert. Das Zentralband der mittelhohen und breiten Hinter-euter war deutlich sichtbar und hielt die Euter hoch über dem Boden. Die festen Voreuter gingen gut in die Bauchdecke über. Der erste Zuchtwert des Bullen wurde wenige Tage nach der Schau veröffentlicht.

Der ebenfalls von Hermann Meyer gezogene **Suarez** war mit fünf großen Töchtern vertreten, die sehr einheitlich die gelungene Kombination von viel Körpersubstanz und Eleganz zeigten. Die kräftigen Kühe waren lang in der Mittel- und stark in der Vorhand. Auch die optimale Beckenausprägung konnte allen Ansprüchen gerecht werden. Bei der Anpaarung sollte der Tendenz zum steileren Bein Rechnung getragen werden. Die sehr deutlich beaderten Euter waren hinten breit und normal hoch angesetzt. Die korrekte Strichplatzierung, die Voreuterfestigkeit und der gute Bodenabstand fielen positiv auf. Die Suarez-Töchter wurden vom

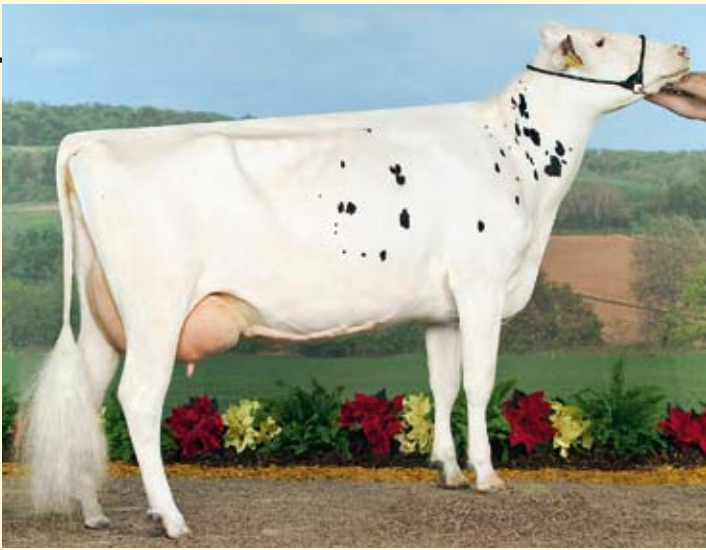
## RSA Nikolaus-Schau in Bismark

Am 10. Dezember 2010 fand in Bismark die 20. Ausgabe der Nikolaus-Schau des Rinderzuchtverbandes Sachsen-Anhalt (RSA) statt. Im Rahmen des Richtwettbewerbs wurden

Nachzuchten von **Cecon** (Capri x Formation; gRZG 99, gRZM 90, gRZE 132) und **Van Gogh** (Goldwyn x Rudolph; gRZG 136; gRZM 109; gRZE 149) präsentiert.

In den alten Klassen ging der Sieg an die Stormatic-Tochter **Marleen** vom Landwirtschaftsbetrieb Schröter in Tilleda. Für sie war es bereits der sechste Auftritt bei der RSA-Nikolaus-Schau.  
Foto: Keleki





Bei den Nachzuchten siegte eindeutig **Suadar**, eine Suarez-Tochter aus einer Laudan-Mutter vom Landgut Groß Naundorf eG. Foto: Schulze



Den Siegertitel der mittleren Klassen und den Gesamtsieg sicherte sich die Duplex-Tochter **SL Lausina 3** von der Seydaland Rinderzucht GmbH. Sie war bereits 2009 als Siegerfärse der Schau ausgezeichnet worden. Foto: Schulze

Publikum zur besten Nachzucht gewählt.

Die Entscheidung für die Präsentation der fünf dunklen, sehr milchtypischen Töchter von **Guarini** (Züchter: Thomas Wiethage, Halver) erwies sich als goldrichtig, denn dieser Bulle aus der gleichen Kuhfamilie wie der RBB-Vererber Junker steht jetzt als einer der besten Goldwyn-Söhne auf Platz 10 der nur-genomischen Topliste. Die Gruppe der fünf mittelgroßen, sehr milchtypischen und noch jugendlich wirkenden Tiere war sehr einheitlich. In der Vorhand noch et-

was schmal, zeigten die Jungkühe viel Entwicklungspotenzial und leicht geneigte, korrekte Becken. Die Hinterbeine waren sehr gut gestellt, während die Winkelung ein wenig variierte. Glanzpunkt waren die fein beaderten, schön geformten Euter. Die Striche waren genau mittig platziert, und die Euter hoch und fest aufgehängt bei besonders passend ausgeprägten Voreutern.

Zudem stellte die RBB von **Borsati**, dem aktuell höchst-rangierten Bolton-Sohn in der genomischen Topliste, im eine Kälber-Gruppe aus. ■

**Cecon** war mit Töchtern aus dem Wiedereinsatz vertreten. Wie in den Ställen überzeugte die Nachzucht des Eutervererbers durch viel Eleganz und eine überragende Euterqualität. Siegerin wurde Cocos aus der AEG Pretzier.

Der kurz vor der Schau über-

raschend abgegangene **Van Gogh** unterstrich mit acht Töchtern im Ring seine hervorragende Exterieurvererbung. Seine schon sieggewohnte Tochter Valerie von der AG Fischbeck war auch in Bismark nicht zu schlagen und gewann diese Klasse. ■



## Die Siegerkühe in Paaren

### Schaukontingent

70 Schaukühe plus Nachzuchten

### Nachzuchten

Sieger:

**Suadar** (Suarez x Laudan)  
Landgut Groß Naundorf eG

Reserve:

**Guabala** (Guarini x Radium)  
„Hohen Fläming“ eG, Rädigke

### Färßen

**SL Toskana** (Airraid x Morty)  
Seydaland Rinderzucht GmbH

Reserve:

**SL Gowina** (Goldwyn x Manager)  
Seydaland Rinderzucht GmbH

### Mittlere Klassen

Sieger:

**SL Lausina 3** (Duplex x Freelanze)  
Seydaland Rinderzucht GmbH

Reserve:

**MGK Loraya** (Lonar x Excellenz)  
Milchgut Kolochau

### Alte Klassen

Sieger:

**SL Uta** (Cocherill x Outside)  
Seydaland Rinderzucht GmbH

Reserve:

**Chili** (Ciso x Brian)  
Agrarbetrieb Damsdorf

### Höchste Lebensleistung

Sieger:

**Chili** (Ciso x Brian)

### Grand Champion

**SL Lausina 3** (Duplex x Freelanze)

### Richter

Dirk Haßbargen, Barstede

## Die Siegerkühe in Bismark

### Schaukontingent

ca. 70 Schaukühe  
plus Nachzuchten

### Färßen

**Valerie** (Van Gogh x Zunder)  
AG Schwarzbuntzucht Fischbeck

Reserve:

**Lena** (Baxter x Starleader)  
Agricola GmbH & Co.KG,  
Eversdorf

### Mittlere Klassen

Sieger:

**Trendy** (Treu x Mandingo)

AG Tuheim

Reserve:

**Jodie** (September x Rudolph)

Bernd Schulte-Lohmöller, Rhede

### Alte Klassen

Sieger:

**Marleen** (Stormatic x Aeroline)  
Landwirtschaftsbetrieb Schröter,  
Tilleda

Reserve:

**Rubina** (Radius x Lauch)  
Kölsch/Schulz GbR, Staats

### DS-Kühe

**Trendy** (Treu x Mandingo)

AG Tuheim

Reserve:

**Valerie** (Van Gogh x Zunder)

AG Schwarzbuntzucht Fischbeck

### Grand Champion

**Trendy** (Treu x Mandingo)

### Richter

Jochen Geisel, Schwalmstadt

**Trendy** von der AG Tuheim wurde als Grand Champion der Nikolaus-Schau ausgezeichnet. Die Treu-Tochter aus dem Testeinsatz des Titanic-Sohnes hatte zuvor die mittleren Klassen gewonnen und sicherte sich zudem noch den Siegertitel der DS-Kühe. DS steht für „doppelt sicher“ und kennzeichnet Bullen aus dem gemeinsamen Testprogramm von WEU und RSA. Foto: Keleki